Volker Schad

Erfolg

Schauspiel in zwölf Szenen

LESEPROBE

Alle Rechte zur Vervielfältigung, Aufführung sowie jeglicher anderweitigen Nutzung dieses Theatertextes liegen bei der:
theaterbörse GmbH, Nussbergstraße 17a, D-38102 Braunschweig, www.theaterboerse.de

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt und berechtigt zu keinerlei Nutzung jenseits der reinen Ansicht. Der/die Besteller*in bzw. die bestellende Institution haftet persönlich für die Einhaltung der Urheberrechte bzw. Nutzungsrechte, die an die Bestellung dieses Ansichtsexemplars geknüpft sind. Die bindende Vereinbarung, die der/die Besteller*in bei der Bestellung dieser Leseprobe eingegangen ist, finden Sie in den AGB der theaterbörse GmbH auf der entsprechenden Internetseite.

Wir möchten Ihnen – auch im Namen unserer zahlreichen Autorinnen und Autoren – recht herzlich für Ihre Fairness danken! Ein faires Miteinander ist die beste Voraussetzung dafür, dass wir, die theaterbörse, Ihnen auch zukünftig unser umfassendes Stückeangebot zur Verfügung stellen können.

LESEPROBE

Kurzbeschreibung

Felix Gutmann hat sich in seinem Ruhestand eingerichtet und das Schreiben von Schauspielen als sein neues Hobby entdeckt. Zwei Texte - „In der Schleife“ und „Nachtisch bei Felix“ - sind inzwischen vollendet. Entsprechend groß ist die Freude bei Felix und seinem Patenkind Emilia, als sich ein renommierter Theaterverlag meldet mit dem Angebot, „Nachtisch bei Felix“ in sein aktuelles Programm aufzunehmen. Die erste Stufe auf der Karriereleiter ist geschafft. Jetzt treibt die Verlagsleitung die Vermarktung voran auf dem lukrativen Weg nach ganz oben …

Ort: eine mittlere Großstadt, private wie öffentliche Räume, Straße

Zeit: April bis November

Spieldauer: ca. 70 Minuten

Musik: Für die ordnungsgemäße Abführung gegebenenfalls anfallender GEMA-Gebühren bei der Verwendung von Musik für dieses Theaterstück ist der jeweilige Veranstalter verantwortlich.

LESEPROBE

Personen

Felix Gutmann	66 Jahre alt, kinderloser Single, pensionierter Oberstudienrat mit den Fächern Deutsch und Geschichte
Emilia Menke	sein Patenkind
Stefan Suhr	Leiter des Verlags „Theaterforum“
Dr. Jan Martens	„Finanzvorstand“ des Verlags
Claudia Starcke	Leiterin „Marketing und Strategie“
Helga	Verlags-Sekretärin
Stefanie Rosen	Kritikerin
Sebastian Kaiser	Kritiker
Katja Engel	Kritikerin
Yusuf Öztürk	Kritiker
Erster Passant	
Zweiter Passant	
Dritter Passant	
Vierter Passant	
Ein Journalist	
Eine Kamerafrau	
Sabrina	
Linus	
Ein Schilderträger	

LESEPROBE

Erste Szene

Die Bühne liegt im Halbdunkel, „The Year of the Cat", interpretiert von Ely Bruna, ist deutlich zu hören. Felix Gutmann, 66 Jahre alt, kinderloser Single, pensionierter Oberstudienrat mit den Fächern Deutsch und Geschichte, bewohnt eine großzügige Etagenwohnung (mehrere Zimmer, offene Wohnküche, Balkon) in einer mittelgroßen Stadt.

Wir befinden uns im Arbeitszimmer. Felix sitzt an einem etwas altmodischen Schreibtisch, vor sich ein geöffneter Laptop der neuesten Apple-Generation, daneben ein ebenso modernes Handy derselben Marke. Zudem sind einige Papierstapel und Stifte, wenige Bücher und ein Lineal auf der Arbeitsplatte verteilt; auf dem Boden eine Wasserflasche. Im Hintergrund rechts ein Sessel mit Leselampe vor einem kleinen Bücherregal, daneben eine einfache Garderobe schräg an der Wand vor der Zimmertür. Es ist Ende April, ein erster warmer Frühlingmorgen.

Das Licht wird zunehmend heller, ein Schild mit der Aufschrift „April" wird über die Bühne getragen. Felix scrollt durch sein Mail-Postfach, summt die Musik mit, Kopf und Beine wippen dazu im Takt. Wenn das Zimmer hell ausgeleuchtet ist, verstummt die Musik.

Felix Drei Wochen vorbei und noch immer nichts! Entweder Absagen oder gar keine Antworten, da sind mir die Absagen fast lieber! Was steht hier? „Wir bedauern Ihnen mitteilen zu müssen, dass wir aktuell leider keine neuen Autorinnen und Autoren in unseren Verlag aufnehmen können". Den Text kenne ich inzwischen in- und auswendig, aber ich bleibe dran! *(Pause)* Wie sagte einst der große Charles de Gaulle: „Bedeutende Leistungen werden nur von bedeutenden Menschen erzielt; und bedeutend ist jemand nur dann, wenn er fest entschlossen ist, es zu sein." Wie komme ich jetzt wieder darauf? Egal.

Es klingelt an der Wohnungstür, Felix geht zur Tür, öffnet.

Felix Ach Du, Emilia, bist ja früh auf den Beinen. Der frühe Vogel fängt den Wurm, was?

Emilia *(tritt ein)* Hallöchen Onkel Felix! Wieder typisch, ich bin weder richtig da noch wach, schon textest Du mich mit Sprüchen zu, anstatt mir still und unaufgefordert meinen morgendlichen Erdbeer-Bananen-Smoothie zu mixen. Der späte Vogel lässt ihn sich nämlich servieren.

Felix *(zeigt ihr einen Vogel)* Erdbeeren im April! Nieder mit dem Vogel, hoch lebe der Wurm!

Emilia Halb-witzig wie immer, mein Onkelchen! Dann nehme ich ihn halt nur mit Banane!

Felix *(tritt an die Küchenzeile und bereitet den Smoothie zu)* Gar nicht halb-witzig, und sag nicht immer Onkelchen zu mir. Im Hause Gutmann ist sowieso gerade Frust schieben angesagt!

Emilia Das kenne ich bei Dir halt gar nicht, Onkelchen. Ich bin doch sonst eher die Depri-Tante, oder? Ist es denn was Ernstes?

Felix Stell Dir vor, ich biete seit zig Wochen einem Theaterverlag nach dem anderen meinen „Nachtisch bei Felix" an. Ergebnis: Weniger als null Resonanz! Keiner will das Stück annehmen, geschweige denn veröffentlichen! So bleibt mein mindestens mit Lessings „Nathan" oder Büchners „Woyzeck" vergleichbares Werk im ewigen Dunkel verborgen, anstatt auf den Bühnen der Welt zu glänzen.

Emilia Nun komm halt mal wieder runter, Onkelchen! Dass niemand Dein Pensionärs-Geschreibsel lesen, geschweige denn auf der Bühne sehen will, überrascht mich jetzt echt nicht! Außerdem bist Du halt selbst schuld. Wenn Du „In der Schleife" eingereicht hättest, wärst Du jetzt mindestens schon berühmt.

Felix Das ist wieder dieser typische Emilia-Dauer-Unsinn-Laber-Sound. Das Schleifchen-Schauspiel ist ein einziger Schrotthaufen, das ist der Fakt! Du magst den Text nur deshalb, weil Du die Hauptrolle darin hast.

Emilia Die Hauptrolle spielst doch eh Du. Mir hast Du im zweiten Akt halt ein paar Text-Bröckchen hingeworfen.

LESEPROBE

Felix Wie auch immer! Stand heute ist, dass „In der Schleife“ Schrott ist und sich für den „Nachtisch“ niemand interessiert.

Emilia Das ist halt immer madig mit der Kunst! *(Pause, eifrig)* Was hältst Du davon: Ich übernehme das alles für Dich wie der Max Brod für den Kafka: Ich veröffentliche Deine Texte posthum, streiche die Prämien ein und Du genießt inzwischen Dein Leben.

Felix Und Du findest dann natürlich einen Verleger, na vielen lieben Dank auch! Es heißt übrigens nicht Prämien, sondern Tan-ti-e-men, egal. Aber dass Du die Bedeutung von „posthum“ und den Kafka kennst, das finde ich doch sehr beachtlich. Hätte ich Dir gar nicht zugetraut, Emilia!

Emilia *(maulig)* Alle in allen Schulen weltweit müssen in diesem Jahr von wegen Kafkas Todestag-Jubiläum diese eklige Käfer-Geschichte lesen. Von wegen der Loser Samsa ist der Loser Kafka und so. *(Felix überreicht das Smoothie-Glas, Emilia probiert)* Wieder echt lecker!

Felix Damit Du es nur weißt: Den habe ich mir bereits vom Munde absparen müssen, da die erwarteten Honorare zu Lebzeiten leider ausgeblieben sind.

Emilia Da musst Du gerade herumjammern mit Deiner fetten Beamtenpension!

Das Mail-Postfach piept, Felix geht zum Laptop, klickt.

Felix E-Mails am Morgen vertreiben Kummer und Sorgen *(liest, Pause, laut)*. Unglaublich! Un-glaub-lich! *(aufgeregt)* Emilia, komm her und lies selbst!

Emilia *(mit einzelner Betonung)* Das-Theaterforum-nimmt-hiermit-den-„Nachtisch-bei-Felix“-in-sein-aktuelles-Verlags-Programm-auf! Wie geil ist das denn! Da hast Du halt mal wieder mehr Glück als Verstand gehabt, Onkelchen! Trotzdem Glückwunsch!

Felix Was heißt denn hier trotzdem! Da zitiere ich doch lieber aus unserem allseits geschätzten „Faust“:
„Gerettet ist das edle Glied
Der Geisterwelt vom Bösen:
Wer immer strebend sich bemüht,
Den können wir erlösen.“

Emilia Meine sehr verehrten Damen und Herren, hiermit stelle ich Ihnen unseren Herrn Felix Gutmann vor, den mit edlem Glied erfolgreichsten Nachtisch-Erlöser der Gegenwart!

Felix Sabber jetzt nicht nervig rum, Emilia! Der Wind hat sich gedreht: Morgen um neun Uhr werde ich, der soeben richtig von Dir erwähnte Herr Felix Gutmann, im „Theaterforum“ den amtierenden Verlagsleiter, Herrn Stefan Suhr, zum Gespräch treffen. Der Vertragsabschluss sollte dann reine Formsache sein. Und das ist sowas von verdient! Um ehrlich zu sein, Emilia, habe ich auch nichts anderes erwartet. Literarische Qualität setzt sich eben immer durch. Und der „Nachtisch bei Felix“ ist literarisches Topp-Niveau, damit das mal klar ist! *(Pause)*

Emilia Halt die Luft an, Onkelchen. Und vergiss nicht, nach der Höhe Deines Honorars zu fragen! Merk Dir das, das ist mega, mega wichtig! Und ein bisschen pokern kannst Du halt auch dabei!

Felix Wie auch immer, morgen Mittag gehen Mr. Pokerface und seine Emilia auf jeden Fall zum Italiener essen und feiern den gemeinsamen Erfolg! Oder? Was meinst Du, Emilia?

Emilia Gemeinsamer Erfolg ist von Dir schon geil gesagt, Onkelchen! Und Pizza statt Smoothie - kann man machen! *(Licht aus)*

Zweite Szene

Modernes Büro des Verlagsleiters Stefan Suhr. Große, bodentiefe Fenster, elegantes Mobiliar in Leder bildet eine Sitzgruppe; zwei ausladende Schreibtische tragen je zwei große Monitore. Herr Suhr ist von Kopf bis Fuß elegant gekleidet.

Helga *(bleibt in der Tür stehen)* Der Herr Felix Gutmann wäre jetzt da!

LESEPROBE

Stefan *(erhebt sich von seinem Schreibtischstuhl)* Welcome, Mr. Goodman! *(schüttelt ihm heftig die Hand, zeigt auf die Sitzgruppe)* Take a seat, please. *(Felix setzt sich)* Gleich vorab, Felix, möchtest Du etwas trinken, Kaffee, Tee, Wasser, Cola? *(nimmt auf dem Sofa im rechten Winkel zu Felix Platz)*

Felix Gerne ein Gläschen Wasser, danke.

Stefan Mit Gas, medium oder still?

Felix Gerne still, bitte.

Stefan On the rocks, Zimmertemperatur oder leicht angewärmt?

Felix Dann gerne Zimmertemperatur.

Stefan Helga, für mich das kleine Gedeck wie immer, für unseren Felix das stille Zimmerwasser *(Helga verlässt den Raum, Herr Suhr schlägt die Beine übereinander)* Du hast mir etwas Kleines zum "Nachtisch" geschickt? *(lacht)* Da sage ich, großartig, Mr. Goodman! „That's one small step for a man, one giant leap for mankind". Achtung und attention, please: Es heißt der Er-folg und nicht die Sie-folg, remember Dir das gleich mal, mein lieber Felix, am besten forever!

Felix Ich wusste gar nicht, dass wir schon beim Du sind.

Stefan Mein Motto: Einfach erfolgreich! Erfolg verstehe ich dabei als Resultat der richtigen Disziplin unter maximaler Nutzung der eigenen Fähigkeiten zur Erreichung der gesetzten Ziele, do you understand?

Felix Eigentlich wüsste ich gerne, was Ihnen am „Nachtisch bei Felix" besonders gefallen hat? Die Linienführung, das Thema, die Entfaltung der Charaktere oder eher das Setting insgesamt?

Stefan Ich gelobe: Aus Mr. Goodman mache ich Mr. Betterman und am Ende des Tages wird der Stern von Mr. Bestman am Theaterhimmel erstrahlen, allright? *(Helga klopft an die Tür, öffnet, trägt ein Tablett mit den Getränken)* Jetzt nicht, Helga! *(Helga schließt die Tür)* Remember: Für die effiziente Zielerreichung bedarf es eines psychologischen Strategiekonzepts. Aus dem kleinen „Nachtisch bei Felix" I will develop the successful „Great Felix Goodman-Trilogy".

Felix Aber es gibt gar keine Trilogie! Außer dem „Nachtisch bei Felix" gibt es nur noch „In der Schleife", und die ist der übliche Theaterschrott.

Stefan *(steht auf, geht im Zimmer auf und ab)* Don't take care of that! Erfolg versteht sich als individuelle Messgröße des Results aus einer konkreten Zieldefinition. Bestreben dieses systematischen Handelns ist die Motivation des Einzelnen, sich mit der ganzen Energie und den geeigneten Befähigungen auf die Zielerreichung zu fokussieren. Grundlage bildet dabei die Überzeugung, dass die Erfolgskomponenten aus dieser Errungenschaft gewinnbringend und demzufolge besonders erstrebenswert sind. *(Helga klopft, öffnet und versucht erneut einzutreten)* Später, Helga! *(Helga schließt die Tür)* Kurz gesagt: Der Erfolg ist die Wirkung, das Handeln ist seine Ursache, do you agree?

Felix Ehrlich gesagt, habe ich darüber noch nie nachgedacht.

Stefan Solltest Du aber! Werte für Erfolg leiten sich nämlich durch die Zuordnung wesentlicher Emotionsaspekte ab, die im Menschen selbst eine hohe Bedeutung besitzen. Der Fokus liegt dabei auf sinnstiftenden Orientierungsformen, deren Signifikanz derart relevant ist, dass sie Menschen zu bestimmten Zielsetzungen veranlassen.

Helga klopft erneut und tritt ein, Herr Suhr laut und ärgerlich:

Stefan Ich möchte jetzt keine Störungen, Helga! *(Helga schließt die Tür)* Simply said: Zur Umsetzung von Zielen in Ergebnisse bedarf es der Umsetzungskompetenz.

Felix Auf jeden Fall kann man beim „Nachtisch" etwas lernen und Spaß hat der Zuschauer auch dabei. Wie schon Lessing sagte: „Prodesse et delectare" sei der literarische Wahlspruch der Aufklärung!

Stefan That's nonsense alltogether! Listen to me: *(setzt sich wieder hin)* Die subjektive Bewertungsinstanz und Anspruchsskala des Einzelnen definieren die Qualität der Handlungsziele sowie die Umsetzungsweise und Methodik für das Gelingen des angestrebten Vorhabens. Erfolg ist ein Grundbedürfnis, merk Dir das!

LESEPROBE

Felix Apropos Grundbedürfnis: Gehört das Trinken nicht auch dazu? *(Pause)* Und mein Patenkind Emilia hat mich ermahnt, ich möge unbedingt die Honorarfrage klären.

Stefan Die psychologischen Konzepte für effiziente Bewertungs- und Umsetzungskompetenz bestimmen sich also aus dem subjektiven Empfinden und Vermögen des Einzelnen, diese Komponenten bis zur anvisierten Zielerreichung anzuwenden. Simply said: Der Erfolg ist umso größer, je höher der Zielerreichungsgrad ist, do you know what I mean?

Felix I think so! *(zu sich selbst)* Jetzt fange ich auch noch mit diesem Englisch-Quark an! So far has it come with me now.

Stefan Last but not least: *(steht erneut auf, geht dozierend hin und her)* Die Wahrnehmung und Beurteilung lernpsychologischer Faktoren für die Entwicklung und Mobilisierung erforderlicher Energien und Fähigkeiten zur Zielerreichung gelten als Stimuli einer impulsgebenden Wissenserlangung. Schlussfolgernd bedeutet Erfolg in der Psychologie des Menschen die Fähigkeit, negative Emotionszustände bei gleichzeitiger Energieaktivierung insoweit zu kontrollieren, dass sie nicht zur Strukturzersetzung der Umsetzungskompetenz führen und somit der Zielerreichung entgegenstehen. Erfolg ist also kein Glücksfall, sondern er wird gemacht - und zwar von mir - supported by you.

Felix Wie gesagt: Es geht darum, menschliche Grundbedürfnisse zu befriedigen.

Stefan Keine Sorge, mein lieber Mister Felix: In a minute kommen wir zu Deinem… wie hieß Dein Patenkind doch gleich?

Felix Emilia.

Stefan … kommen wir zu Deinem Emilia-Grundbedürfnis. *(ruft laut)* Helga, Jan mal eben in mein Büro, es eilt!

Dr. Jan Martens erscheint, er ist deutlich jünger als sein Chef, ebenfalls elegant gekleidet.

Jan Na, wen haben wir denn da, unseren neuen Erfolgsautor in spe?

Stefan That‘s right! Darf ich vorstellen, der Herr Gutmann mit seinem „Nachtisch bei Felix“!

Felix steht auf, wird aber nicht weiter wahrgenommen, so dass er wieder Platz nimmt.

Jan Dr. Jan Martens, Finanzvorstand.

Stefan Ich bin mir mit Felix in allem einig. Jetzt geht es um die Honorarfrage. And that’s your job, my friend!

Jan *(singt)* “Money, money, money, must be funny, in the rich man’s world” *(lacht)*

Felix *(leise für sich)* Irgendwie hatte ich mir das alles anders vorgestellt. Ich glaube, es wäre besser, ich ginge jetzt erst einmal nach Hause und würde das alles noch einmal in Ruhe bedenken.

Stefan Be quite and listen to me! Money makes the world go round!

Jan *(klatscht mit Steffen ab)* Et pecunia non olet, wie schon der Kaiser Vespasian zu sagen pflegte.

Stefan & Jan *(gemeinsam, laut)* Kurz gesagt: Geld regiert die Welt!

Felix *(plötzlich eifrig)* Genau das sagt die Frau Peachum in Brechts „Dreigroschenoper“!

Stefan That’s it! Gentlemen, let’s make a deal!

Jan hat inzwischen an seinem Schreibtisch Platz genommen, fährt den Laptop hoch.

LESEPROBE

Jan Zum Vertrag: Unterzeichnung mit heutigem Datum, Laufzeit lebenslang in Bezug auf beide vertragschließenden Parteien.
Zum Honorar: Die Einnahmen generieren sich wie folgt: *(liest vor)* Punkt 1: Erwerb der Lesefassung, Punkt 2: Erwerb der Rollentexte, Punkt 3: Erwerb der Aufführungsrechte, Punkt 4: Aufführungsgebühren, Punkt 5: Autorenporträts mit Homestory, Punkt 6: Autorenlesungen, Punkt 7: Veranstaltungen jeglicher Art mit Presse, Radio, TV etc., Punkt 8: Social-Media-Auftritte, Punkt 9: Filmrechte für Deutschland und international, Punkt 10: Product-Placement, Punkt 11: Werbeeinnahmen in allen Medien Deutschland- und weltweit, Punkt 12: Merchandising vor Ort und online im verlagseigenen Web-Shop.
Der Verlag „Theaterforum"- vertreten in persona durch den hier anwesenden Herrn Stefan Suhr - gewährt dem Autor - in persona anwesend Herr Felix Gutmann - eine Beteiligung an den Nettoverkaufserlösen in Höhe von 3% für drei Jahre. Ab dem vierten Jahr gilt hiermit unter der Voraussetzung anhaltenden Erfolgs ein Autorenhonorar in Höhe von 5% des Gewinns pro anno als vertraglich vereinbart.
Alle darüber hinaus zu erzielenden Tantiemen oder Einnahmen sonstiger Art fallen dem Verlag „Theaterforum" in persona Herrn Steffen Suhr zu. *(Pause)*

Felix *(eifrig)* Ich hätte dazu gleich ein paar Fragen. Außerdem scheint mir das Ganze etwas unausgewogen zu sein.

Steffen *(singt)* "The winner takes it all, the loser's standing small."

Jan Ich bitte um Ruhe! Wir sind hier schließlich inmitten der Durchführung eines rechtsverbindlichen Aktes *(scrollt im Laptop, Pause)*. Kommen wir zu den Unterschriften: Herr Felix Gutman *(Felix steht zögernd auf, setzt sich an den Schreibtisch, Jan zeigt)*, unten rechts bitte *(Felix unterschreibt)*. Herr Suhr, hier unten links, bitte. *(unterschreibt)*

Stefan *(schreit laut durch den Raum)* Helga, Schampus zu mir - aber den extra kalten - und drei Gläser!

Helga *(tritt ein, in der Hand das Tablett mit dem Wasser und dem kleinen Gedeck)* Das kleine Gedeck für Sie, Herr Suhr, und ein stilles Zimmerwässerchen!

Stefan *(brüllt)* Wasser marsch raus und Schampus marsch rein! *(singt)*
"There′s a party, here we start, there's a party *(haut Felix auf den Oberschenkel)* This is a party song that makes the party goin′ on".

Helga *(beiseite)* Nervig wie immer. Wie gut, dass ich hier zum nächsten Ersten aufhöre.

Helga verlässt den Raum, kommt mit einer Flasche Champagner und drei Gläsern zurück, Jan öffnet die Flasche, schenkt ein.

Stefan Welcome to our team, Mr. Goodman! *(sie stoßen zu dritt an)* Und als kleines Begrüßungsgeschenk meines Verlages für unseren Literaturfreund, Feingeist, und künftigen Erfolgsautor *(greift in das Schubfach seines Schreibtischs*) unser aller Lieblings-Buch: *(Pause, reißt den Arm mit dem Buch in der Hand in die Höhe)* „Erfolg"!

Felix *(plötzlich eifrig, zustimmend nickend)* Das ist der Titel eines Romans von Lion Feuchtwanger, erschienen 1930. Er bildet zusammen mit „Die Geschwister Oppermann" und „Exil" die „Wartesaal-Trilogie"!

Stefan *(leise zu Jan)* Was unser kleiner Naivling so alles weiß!

Jan beginnt die erste Strophe zu singen, Stefan stimmt zur zweiten Strophe dröhnend ein, Felix bleibt stumm, stellt leise sein Glas ab, schaut sich unsicher um, möchte noch etwas sagen, findet aber kein Gehör, nimmt sein Geschenk in die Hand und verlässt während des Gegröles leise den Raum

LESEPROBE

Jan „Ich wär‘ so gerne Millionär
Dann wär‘ mein Konto niemals leer
Ich wär‘ so gerne Millionär
Millionenschwer

Ich wär’ so gerne Millionär
Dann wär‘ mein Konto niemals leer
Ich wär so gerne Millionär
Millionenschwer“.
(Licht aus)

Dritte Szene

Derselbe Tag gegen Mitternacht, Felix allein zu Haus am Schreibtisch. Der Laptop ist geschlossen, nur die Schreibtischlampe leuchtet.

Felix Was war das denn heute früh? Mein lieber Herr Gutmann, wenn Sie einmal wissen möchten, was ein Tsunami ist, besuchen Sie bitte die Herren Suhr und … wie hieß der andere gleich? Auf jeden Fall irgendein Doktor mit J vorne, wie auch immer…
„Mir wird von alledem so dumm,
Als ging´ mir ein Mühlrad im Kopf herum.“
Wie komme ich jetzt wieder darauf? Egal *(Pause)* Aber genauso war es doch! Der Herr Suhr wie der Mephisto und ich wie sein dummer Schüler! Ärgerlich! Merchandising und Product-Placement. *(schüttelt den Kopf)* Die beiden Herren haben mich wohl schön über den Tisch gezogen, vor allen Dingen finanziell, wobei ich, ehrlich gesagt, von Finanzen keine Ahnung habe. Einerseits.
Andererseits ist der Vertrag in trockenen Tüchern! Sie heißen? Felix Gutmann. Beruf? Schriftsteller! Schriftsteller so wie der Thomas Mann? Ja, so wie Thomas Mann. Und wie der Heinrich Heine? Ja, auch wie Heinrich Heine. Das ist der Wahnsinn! Das hat doch was, oder? *(Pause)*

LESEPROBE

Ob der „Nachtisch“ schon im Webportal des Verlags zu finden ist? *(klappt den Laptop auf, scrollt durch die Seiten)* Da ist er, sogar ganz oben gelistet! Natürlich unter der Rubrik „Neuheiten“! Es grüßt die Welt der Autor Felix Gutmann! Ein herrliches Gefühl! Wenn ich mir das vorstelle: Überall auf der Welt nutzen in dieser Sekunde Hunderte, Tausende, ja Zehntausende von Menschen ihre Geräte, um meinen „Nachtisch bei Felix“ zu lesen! Und sie haben für ihre Leserechte bereits bezahlt! Die ersten Einnahmen sollten also schon auf meinem Konto sein. Unglaublich, oder?
„Nach Golde drängt,
Am Golde hängt
Doch alles.“
Wie komme ich jetzt wieder darauf? Egal. Da schreibe ich meiner Emilia gleich noch ein paar Zeilen, die daddelt jetzt sowieso an ihrem Handy herum. *(tippt ein wenig)* Sie wird Augen machen! *(tippt weiter, Pause)* Hoffentlich finde ich heute irgendwann zur Ruhe. Ich bin wie aufgedreht, so etwas habe ich in 40 Dienstjahren nicht erlebt!
„Mein armer Kopf
Ist mir verrückt
Mein armer Sinn
Ist mir zerstückt.
Meine Ruh ist hin,
Mein Herz ist schwer;
Ich finde sie nimmer
Und nimmermehr.“
Warum geht mir die ganze Zeit dieser „Faust“ nicht aus dem Sinn? Ist halt madig, würde Emilia sagen. Egal, ich muss mich jetzt entspannen, ich muss! *(atmet mehrmals tief ein und aus, legt die Arme auf die Oberschenkel, schließt die Augen)* Onkelchen Felix, komm runter, geh achtsam mit Dir um! Mach ich, Emilia, mach ich. Alle gehen jetzt zur Ruh, machen Ihre Äuglein zu *(Pause)*. Nun denn, Laptop aus, Lampe aus und gute Nacht!

Felix steht vom Schreibtisch auf und geht in sein Schlafzimmer hinüber; Licht aus.

Vierte Szene

Ein Montag im Mai, vormittags. Ein Schild mit der Aufschrift „Mai“ wird über die Bühne getragen. Zu Hause bei Felix, der, am Schreibtisch sitzend, in seinen Laptop schaut. Emilia ihm schräg gegenüber in einem Sessel, mit einem Bambus-Strohhalm eine Bionade schlürfend.

Felix Ich schaue jetzt zur Sicherheit lieber noch einmal nach, man weiß ja nie. *(klickert auf seiner Tastatur herum)* Wäre doch möglich, dass sich exakt in dieser Sekunde neue und vor allen Dingen ernsthaft an der Aufführung Interessierte eingeloggt und gekauft haben.

Emilia Du bist heute wieder voll der Psycho, Onkelchen! Da kannst Du Dich tausendmal pro Stunde in Deinen geliebten Verlags-Webshop klicken. Gewöhne Dich halt dran, dass der „Nachtisch bei Felix“ heute, morgen und auf ewig niemanden interessiert.

Felix Das ist leider wie immer bei Dir, Emilia, alles ungenau und damit letztendlich falsch verstanden. Jetzt um 10.32 Uhr und 18 Sekunden haben bereits sieben Interessent*innen den ersten Schritt getan und die Lesefassung des „Nachtischs“ heruntergeladen. Das Interesse an sehr guter Literatur ist in unserer Gesellschaft eben nach wie vor hinreichend vorhanden.

Emilia Wie krass ist das denn? Hinreichend vorhanden! Und das bei sieben Leutchen in vier Wochen! Von denen sind halt eh zwei Analphabeten und der Rest hat sich vertippt. Die wollten bestimmt Dinkelmehl und Toilettenpapier kaufen und sind dabei in die falsche Web-Abteilung gerutscht.

LESEPROBE

Felix Laber, laber, Emilia-Gelaber ohne Ende! *(eifrig)* Immerhin habe ich jetzt summa summarum bereits zwei Euro netto verdient.

Emilia Ist halt ein echtes Finanz-Genie, mein Onkelchen, oder! *(singt vor sich hin)*
„Reicher Mann, schau' mich an,
Du bist schuld daran
Schuld daran, reicher Mann,
dass ich nicht schlafen kann."
Ist von Marianne Reichenberg!

Felix Haben meine verehrte Madame Emilia vielleicht auch etwas Positives beizutragen? Eine kleine Aufmunterung vielleicht? Zitate aus steinzeitlichen Hitparaden helfen dem künftigen Groß-Schriftsteller Felix Gutmann jedenfalls nur bedingt weiter.

Emilia Dann gebe ich Dir halt mal locker meinen Erfolgs-Tipp: 1. Schreib viel. 2. Schreib sehr gut und 3. Lass alle wissen, dass Du ein sehr guter Vielschreiber bist. Nur so kann es gehen! Da Du allerdings bekanntlich in Deinen bisher 66 Lebensjahren nur 1,5 Schauspiele zu Wege gebracht hast, wird halt leider eh nichts Gescheites mehr für Dich herausspringen.

Felix Großartig, Emilia, und vielen lieben Dank für die aufmunternden Worte! Die gewünschte positive Anregung hat den Adressaten erreicht und ist hiermit vollumfänglich verstanden worden.

Emilia Motz doch nicht gleich wieder rum, Onkelchen! Schließlich kann ich nichts dafür, dass Du Stand heute nur ein ärmlicher Schmalspur-Schreiberling bist. *(Pause)* Aber was nicht ist, kann ja noch werden! Schreib halt in Deinen nächsten 35 Lebensjahren jede Woche mindestens ein Schauspiel und Du bist in der großen Tombola dabei.

Felix Die gewünschte positive Anregung hat den Adressaten erreicht und ist hiermit vollumfänglich verstanden worden. *(Pause)* Aber mal ernsthaft Emilia. Was hieltest Du davon, wenn ich das Genre wechseln würde?

Emilia Was wechseln würde? Sprich halt Deutsch mit mir, Onkelchen!

Felix Das Genre eben, die literarische Gattung. Romane verkaufen sich bekanntlich viel besser als Schauspiele oder Gedichte.

Emilia Krass, dann war Deine Entscheidung, Schauspiele zu schreiben, mal wieder so was von clever. Außerdem ist das Romanschreiben ganz easy. Ich zum Beispiel schreibe an meinem 400-Seiten-Roman am liebsten montags, dann habe ich den Rest der Woche frei.

Felix Da ist es wieder, dieses Emilia-Nicht-Niveau, das keinem hilft. Meine Damen und Herren, finden Sie sich bitte dort hinten bei Frau Emilia Menke ein. Sie zeigt Ihnen neuste Möglichkeiten des Kitesurfens, ganz praktisch im eigenen Wohnzimmer, gleich unterhalb des Teppichbodens.

Emilia Wenn du genau so'n Müll schreibst, wie du hier redest, Onkelchen, wird das mit dem Nobelpreis zu Lebzeiten nichts mehr, egal ob Schauspiel, Roman oder Kochbuch!

Felix Du sollst mich nicht immer „Onkelchen" nennen! Schließlich sage ich auch nicht „Patenkindchen" zu Dir, oder? Und für Kochbücher gibt es keinen Nobelpreis, merk Dir das!

Emilia Hallo, aufwachen, Onkelchen, war ein Scherz! *(Pause)* Dein Patenkindchen will doch auch, dass Du die ultimative Schriftsteller-Kurve kriegst. Zur Not halt wie der Stieg Larsson. Erst Workaholic, dann Herzinfarkt, aber nach seinem Tod erscheint die „Millennium-Trilogie" mit geilen 80 Millionen verkaufter Exemplare.

Felix Herzinfarkt ist Mist, Emilia, aber 80 Millionen sind großartig! Das mit der Trilogie habe ich neulich schon irgendwo gehört.

Emilia Ich muss jetzt los *(steht auf),* heute ist ja Montag, Du weißt schon, mein Roman und so.

Felix *(belehrend)* Ein Schriftsteller sollte seine Schreibzeiten unbedingt einhalten, das ist die Kernvoraussetzung für den literarischen Erfolg. Thomas Mann z.B. schrieb immer vormittags und wehe, er wurde dabei gestört!

LESEPROBE

Emilia Und der Kafka hat halt immer die Nächte durchgeschrieben, vielleicht war er deshalb so gaga. *(umarmt Felix)* Na dann mal tschüss, Onkel Felix!

Felix Tschüss, Emilia! Und jederzeit gerne wieder - außer montags natürlich! *(lacht, Emilia geht ab, Felix steht auf und schlendert langsam auf und ab, Pause)* Über so eine Trilogie sollte ich ernsthaft nachdenken. Trilogie klingt doch gleich ganz anders! Meine Damen und Herren! Heute erscheint der sehnsüchtig erwartete dritte Teil der „Felix-Gutmann-Trilogie"! Das macht doch was her! Damit hebt man sich von der Masse ab! Emilia, Du bist genial! *(Piepen im Laptop, Felix setzt sich an den Schreibtisch, schaut nach und ruft laut mit geballter Faust)* Kauf Nr. 8 ist in trockenen Tüchern! *(nachdenklich)* Und wenn tatsächlich nur wenige den „Nachtisch für Felix" lesen und letztendlich keiner das Stück aufführen will? Was dann? Mein lieber Herr Felix, dann geht die Welt auch nicht unter, ist doch sowieso nur ein Späßchen zum Zeitvertreib. Dann reihe ich mich eben ein in das endlose Heer literarischer Erfolglosen, ist doch eine interessante Erfahrung, oder? *(Pause)*
Wenn man bedenkt, wie viele Autoren Ihre Erfolglosigkeit nicht ertragen konnten! Sie lebten dann entweder wie der kleine Oskar in der „Blechtrommel" in einer „Heil- und Pflegeanstalt" mit Pfleger, Guckloch und Anstaltsbett oder es geschah noch Schlimmeres! Wie auch immer. *(Pause, erneutes Piepen im Laptop, Felix setzt sich hinter den Schreibtisch, laut)* Käufer Nr. 9 hat gebucht! Na, bitte, da geht doch was! Von wegen Erfolglosigkeit! Man muss eben nur Geduld haben! *(Licht aus)*

Fünfte Szene

Derselbe Montag, nachmittags; Krisensitzung im Büro der Verlagsleitung. Anwesend sind die Herren Suhr und Martens und Frau Claudia Starcke.

Stefan Jan, Kurz-Übersicht, bitte. Wie ist der Sachstand in der Causa Gutmann?

Jan Einfach gesagt: „Der Nachtisch bei Felix" ist ein großartiges, ja herausragendes Werk, da sind wir uns wohl alle einig. Leider hat das bisher außer uns so gut wie niemand bemerkt. Der aktuelle Web-Counter in puncto „Download der Lesefassung" *(scrollt im Laptop)* liegt nach vier Wochen bei 10 Userinnen und Usern. Der Text ist also, freundlich formuliert, bisher nicht in das aktive Kauf-Bewusstsein der Literatur-Konsumierenden eingedrungen.

Stefan Was sagt die Abteilung „Marketing und Strategie"?

Claudia Ich sehe das genauso. Deshalb sollten wir meiner Meinung nach auch genau hier ansetzen. Meine Optimierungen unseres strategischen Marketingkonzepts mit dem Ziel des datengesteuerten Erreichens einer zeitnahen Aufführungsgarantie des „Nachtischs" sehen dabei wie folgt aus:

Stefan Claudia, stopp, bitte! Short-report, einfache Sätze und wenn möglich kein Fachchinesisch.

Claudia Also *(kurze Pause)*, wir bleiben im Grundsatz bei unserem bereits optimierten S.M.A.R.T.-Konzept, unsere Ziele sind also weiterhin spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminiert. Allerdings fokussiert sich die von mir leicht modifizierte Strategie zu einhundert Prozent auf die Person des Autors. Andere theoretisch mögliche Schwerpunkte, wie z.B. die Würdigung der besonderen literarischen „Nachtisch-Qualität" sind für die zunächst zu erzielende Inspiration des Augenblicks auszublenden. Auf diese Weise erreichen wir breitest-mögliche Zielgruppen.

Jan Und dieser konzentrierte Blick auf die Person des Autors verschafft uns die bisher fehlende emotionale Anbindung unserer Leserinnen und Leser?

Claudia Richtig!

Stefan Sorry, Ihr Lieben, beenden wir den akademischen Diskurs. Ich brauche konkrete Fakten.

LESEPROBE

Claudia Also *(Pause)*, unsere 24/7-Kampagne wird den Traffic erhöhen, wenn ab sofort, bildlich gesprochen, alle Rohre auf unseren Felix gerichtet sind. Auf diese Weise steigern wir seinen Bekanntheitsgrad ebenso schnell wie nachhaltig.

Stefan Sorry, aber das ist mir alles noch viel zu allgemein.

Claudia *(gereizt)* Also, zum Mitschreiben, damit es auch der Letzte versteht: Wir implementieren einen neuen „Sieben-Punkte-Plan", orientiert an unserer im Grundsatz weiterhin gültigen Theater-Marketing-Inspiration. Allerdings setzen wir einen anderen Schwerpunkt: „Felix Gutmann - einer von uns" heißt ab jetzt das zentrale Motto. Hinzu treten die folgenden Konzept-Bausteine:
Baustein 1: Wie bereits referiert: Massive Erhöhung des Bekanntheitsgrads unseres Autors, zunächst für eine Woche konzentriert auf seine Heimatstadt: Motto: „Unser Autor in unserer Region".
Baustein 2: Felix als ehemaliger Lehrer der Stadt, der in über 40 Dienstjahren immerhin ca. 6000 Schüler*innen unterrichtet hat. Die entsprechenden familiären Hintergründe eingerechnet, sprechen wir allein über diese Bekanntheits-Schiene ca. 25.000 Menschen direkt an. Methodisch federn wir das Ganze mit einer analogen Plakataktion und mit entsprechenden Hinweisen in den wichtigsten Online- wie Print-Medien ab.

Stefan Das wollte ich hören! Ich stelle mir vor, …

Claudia *(unterbricht ihn)* Hör mir jetzt bitte wenigstens einen Moment lang zu, ohne mich gleich wieder zu unterbrechen, okay? Also *(Pause),* wo waren wir stehen geblieben? Bei Baustein 2: Felix als ehemaliger Lehrer der Stadt.
Baustein 3: In der zweiten Woche Ausweitung dieses Konzept-Bausteins auf ganz Deutschland, Motto: „Unser Felix - der deutsche Stern am Schauspiel-Himmel". Dabei methodische Abfederung entsprechend Punkt 2.
Baustein 4: Unser Felix Gutmann als Bildungsbürger, Literat und Historiker.

Jan Bei 4 oder 5 sollten wir trotzdem einen erneuten Hinweis auf das herausragende Niveau des „Nachtischs" platzieren. Literarische Qualität ist dieser Zielgruppe bekanntlich ausnehmend wichtig.

Claudia Baustein 5: Felix Gutmann - der erfolgreiche Ruheständler.

Jan *(reibt sich die Hände)* Herrlich, damit greifen wir die ganzen alten Leutchen ab!

Claudia *(gereizt)* Du grätschst mir jetzt zum zweiten Mal dazwischen. Könnte mich der Herr Doktor Minimum fünf Minuten in Ruhe sprechen lassen? Danke! Also, wo waren wir? *(Pause)* Richtig, Baustein 5, unser Felix als erfolgreicher Pensionär. Baustein 6: Felix Gutmann als literarischer Spätstarter (Vergleiche mit z.B. Fontane sind dabei durchaus erwünscht). Last but not least, Baustein 7: Felix Gutmann - der Freund der Jugend (hier schlachten wir den guten Kontakt zu seinem Patenkind Emilia aus

Stilles Nachdenken in der Runde.

Jan *(laut)* Großartiger Ansatz, Claudia! Sollte klappen!

Stefan That's great! Ich bin da ganz bei Jan. Claudia, ten points! *(klopft Claudia burschikos auf die Schulter)* Dann bringen wir den müden Gutmann-Gaul mal zum Laufen. In spätestens vier Wochen sollte die Premiere im Stadttheater über die Bühne gehen *(ruft laut)* Helga, Helga! *(Helga erscheint in der Tür)* Helga, drei Pötte Kaffee und ein paar Stullen, wir machen heute Nachtschicht *(lacht)* „Nachtschicht bei Felix".

Helga nickt und schließt die Tür.
Licht aus.

PAUSE

Sechste Szene

LESEPROBE

Auf der dunklen, leeren Bühne stehen im Abstand von mehreren Metern vier Stühle. Vier Kritiker treten nacheinander aus verschiedenen Richtungen auf und nehmen auf den Stühlen von links nach rechts in der Reihenfolge Rosen, Engel, Öztürk, Kaiser Platz. Ein Schild mit der Aufschrift „Juni" wird über die Bühne getragen, Spot auf Stefanie Rosen.

Stefanie Rosen *(liest vor oder spricht auswendig)* Am Samstag fand im seit Tagen ausverkauften Stadttheater die Premiere des Felix-Gutmann-Stückes „Nachtisch bei Felix" statt. Um es gleich vorwegzunehmen: All unsere Erwartungen sind erfüllt, ja übertroffen worden! Wie in einem Brennglas, das einen analytischen Blick auf zentrale Probleme der heutigen Gesellschaft erlaubt, gelingt es Felix Gutmann mit ebenso präziser wie leichter Hand, unterschiedliche Charaktere an einem Ort zu versammeln, um sie dann wie mit einem Skalpell und ohne Narkose genüsslich zu sezieren. Das ist ebenso lehrreich wie schrecklich, ebenso unerwartet wie unterhaltsam, zumal sich die Charaktere in Ihrer Oberflächlichkeit zunehmend selbst entlarven, so dass der Autor nach und nach hinter seinen Personen zu verschwinden scheint. Das ist große Kunst, wie man sie in der Geschichte des deutschen Theaters in dieser Form wohl lange nicht zu sehen bekam. Nicht enden wollende Standing Ovations, die verdientermaßen beiden gelten - dem Werk wie seinem Autor.
Stefanie Rosen, Kurier, Hamburg

ENDE DER LESEPROBE

LESEPROBE

Hat Ihnen das Theaterstück gefallen? Wir freuen uns auf Ihr Feedback!

Sie haben selbst ein Theaterstück in der Schublade, das es wert ist, auch von anderen Theatergruppen aufgeführt zu werden?

Kontaktieren Sie uns:

www.theaterboerse.de

info@theaterboerse.de

Wir freuen uns über Ihr Lob, Ihre Kritik und Ihre Anregungen. Und natürlich über neue, unterhaltsame Theaterstücke!

LESEPROBE

theaterboerse.de / Magazin

/ Wir veröffentlichen Ihre Aufführungstermine in unserem Kalender

/ Wir veröffentlichen die Aufführungsberichte Ihrer Theatergruppe

/ Wir verlinken Ihre Theatergruppen und erweitern Ihr Netzwerk

/ Wir geben jungen Schultheaterfotografen eine Plattform

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/magazin**

theaterboerse.de / Verzeichnis

/ Wir zeigen, was im Bereich Schultheater online passiert

/ Wir zeigen, was im Bereich Amateur- und Laientheater online passiert

/ Wir verlinken Ihre Theatergruppen und erweitern Ihr Netzwerk

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/verzeichnis**

theaterbörse GmbH
Nussbergstraße 17 a
D-38102 Braunschweig
Registergericht: Amtsgericht Braunschweig
HRB NZS NR.: 203657
Geschäftsführer: Dr. Bastian Hatesuer